



Im Rahmen des Projektes „Lebendige Auen für die Elbe“ (2012-2021) hat das BUND-Auenzentrum das 420 ha große Gebiet der Hohen Garbe wieder an das Hochwassergeschehen der Elbe angeschlossen. Dies entspricht allein ca. 10 % der in Deutschland wiedergewonnenen Auenlandschaften an den großen Flüssen. Ohne die umgesetzten Maßnahmen wäre kein einziger Tropfen Wasser in den wertvollen alten Auwald geflossen, da der Elbe seit vielen Jahren das für Auenlandschaften so wichtige Wasser fehlt.

Im Projekt „Auenentwicklung zwischen Elbe und Aland“ (2021-2023) konnte das BUND-Auenzentrum durch Kartierungen belegen, wie wertvoll der 750 ha große Garbe-Polder als Naturraum ist. Insbesondere das artenreiche Auengrünland ist von herausragender, überregionaler Bedeutung. Jedoch leiden viele Arten, insbesondere Amphibien sowie Wat- und Wasservogel, unter dem Wassermangel im Polder. Starke Bestandsrückgänge sind zu verzeichnen.

Die prognostizierte Zunahme von Dürreperioden in der Region erfordert aus unserer Sicht eine Anpassung des Wassermanagements sowohl für den Erhalt typischer Arten der Feuchtgrünländer als auch für deren zukunftsfähige Nutzung. Das BUND-Auenzentrum wird dazu mit den Landnutzer:innen das Gespräch suchen.

Für die Hohe Garbe strebt das BUND-Auenzentrum in den nächsten Jahren eine Erfolgskontrolle der durchgeführten Maßnahmen an. Dazu sollen die Bestandserfassungen wertgebender Artengruppen, die zu Beginn des Projektes durchgeführt wurden, wiederholt werden.

Ausflugstipp:

Vier-Länder-Grenzradweg: Spurensuche am Grünen Band

Der Vier-Länder-Grenzradweg führt größtenteils entlang des Grünen Bandes durch Altmark, Wendland und entlang der Elbe. In dieser ehemaligen Grenzregion treffen Sie auf Relikte der Deutsch-Deutschen Geschichte. Grenzgeschichte wird erfahrbar, Erinnerung sichtbar und Natur erlebbar. Der Weg besteht aus sechs Etappen, die zusammen einen 170 Kilometer lange Rundroute ergeben.



Auch als bikeline
Radtourenbuch erhältlich

www.vierlaendergrenzradweg.de



Unterstützt von Teilnehmern der



DAS PROJEKT „AUENENTWICKLUNG ZWISCHEN ELBE UND ALAND“
WIRD VON DER DEUTSCHEN POSTCODE LOTTERIE UNTERSTÜTZT.

KOOPERATIONSPARTNER:
BIOSPÄHRENRESERVATSVERWALTUNG MITTELLELBE

IMPRESSUM:

Herausgeber und Projektträger: Trägerverbund Burg Lenzen e.V./ BUND
Auenzentrum Burg Lenzen, Burgstr. 3, 19309 Lenzen
Fotos und Abbildungen: D. Damschen, L. Otal, D. Leupold, S. Biber

AUENZEITUNG

Informationen zur Auenentwicklung zwischen Elbe und Aland



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Norden Sachsen-Anhalts herrscht trotz der Regenfälle noch immer Dürre. Betroffen sind die tieferen Bodenschichten, die für die Grundwasserneubildung nötig sind. Immerhin haben die Niederschläge für saftige und grüne Wiesen bis in den Spätsommer gesorgt.

Seit zehn Jahren bleiben die Frühjahrshochwasser, die früher nach der Schneeschmelze im Riesengebirge typisch waren, aus. Dadurch sind viele Auen und insbesondere ihre Gewässer ausgetrocknet. In den wertvollen Auwald der Hohen Garbe strömte infolge der umgesetzten Maßnahmen des BUND-Auenzentrums dennoch Wasser ein. In diesem Frühjahr bekam der Wald sogar zwei Mal kurz hintereinander nasse Füße. Davon profitierten Auentiere und -pflanzen und zudem konnten sich die Grundwasservorräte ein wenig füllen.

Die schlimmen Naturkatastrophen in Europa sowie der fortschreitende Klimawandel bestärkt das BUND-Auenzentrum Burg Lenzen im Engagement für naturnahe Auenlandschaften. Denn intakte und funktionsfähige Ökosysteme können die Folgen von Dürren oder extremen Hochwassern für uns Menschen abschwächen.

Daher ist es umso wichtiger den eingeschlagenen Weg, die wertvolle Auenlandschaft wieder herzustellen, weiter zu verfolgen. Aus unserer Sicht muss es dabei zu einem angemessenen Ausgleich aller Interessen kommen. Wir als BUND sind bereit unsere langjährigen Erfahrungen in diesen Prozess einzubringen. Denn in diesem Jahr endet zwar unser Projekt zur Auenentwicklung zwischen Elbe und Aland, aber nicht unser Engagement für die Elbe.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für das Interesse, die Unterstützung und den regen Austausch in den zurückliegenden Jahren sowie bei der Deutschen Postcode Lotterie für die finanzielle Unterstützung.



Fokus dieser Auenzeitung sind die diesjährig umgesetzten Maßnahmen in der Hohen Garbe. Zudem ziehen wir Bilanz und geben einen kleinen Ausblick zur weiteren Auenentwicklung zwischen Elbe und Aland.



Dieter Leupold, Projektleiter
BUND-Auenzentrum Burg Lenzen



Sonja Biber, Bildung
BUND-Auenzentrum Burg Lenzen

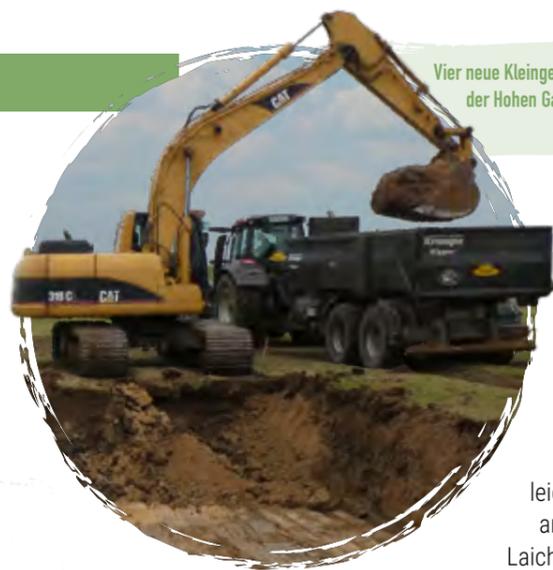


Lars Fischer, Kommunikation
Büro für Landschaftskommunikation

Neue Kleingewässer kommen Amphibien zu Gute

Das BUND-Auenzentrum hat im vergangenen Jahr weitere Maßnahmen in der Hohen Garbe umgesetzt. So wurden im letzten Winter vier Kleingewässer im dortigen Grünland neu angelegt. Hier finden zukünftig Amphibien wie die stark gefährdete Rotbauchunke, aber auch Kammmolch sowie Moor- und Laubfrosch einen neuen Lebensraum.

Die Moorfrosch-Männchen färben sich zur Paarungszeit himmelblau (Dieter Damschen)



Vier neue Kleingewässer hat das BUND-Auenzentrum in der Hohen Garbe in 2023 angelegt (Dieter Leupold)

Die Amphibien haben unter der extremen Trockenheit der letzten Jahre stark gelitten. Insbesondere die Bestände des Moorfrosches sind massiv zusammengebrochen. Waren die Frösche bis vor wenigen Jahren noch in der Elbtalau allgegenwärtig, leiden sie heute unter dem Mangel an Wasser in der Landschaft: ihre Laichgewässer fallen zu früh trocken und in ihren Landlebensräumen fehlt es an ausreichender Feuchtigkeit.

Attraktive Brutplätze für Kiebitz & Co sind entstanden

Mit dem Bodenaushub, der bei der Neuanlage der Kleingewässer entstanden ist, hat das BUND-Auenzentrum im Umfeld des Abgrabungsgewässers attraktive Brutplätze für Kiebitz & Co geschaffen.

Was sich bereits im vergangenen Jahr andeutete, fand in diesem Jahr seine Bestätigung: Die entstandenen Brutinseln wurden tatsächlich von verschiedenen Wiesenbrütern aufgesucht. In diesem Jahr konnten sogar drei Kiebitz-Brutpaare nachgewiesen werden. Eine der Bruten war von Erfolg gekrönt. Beim Flussregenpfeifer waren es zwei erfolgreiche Bruten. Außerdem zog ein Paar Höckerschwäne seine Jungen dort groß.

Die Schaffung solcher Brutinseln kann also den Bestand der deutschlandweit gefährdeten Wiesenbrüter fördern. Allerdings hat sich gezeigt, dass einige Inseln noch zu niedrig sind. Bei höheren Grundwasserständen im Frühjahr liegen sie unter Wasser, so dass die Brut erst verspätet nach dem Absinken und Abtrocknen der Inseln beginnen kann. Bei einem weiteren Absinken der Grundwasserstände fehlt dann jedoch das schützende, die Inseln umgebende Wasser, so dass Raubsäuger ungehindert Zugang zu den Inseln erhalten. Daher plant das BUND-Auenzentrum in diesem Spätherbst einige dieser Inseln zu erhöhen.

Bild 1: Der Kiebitz - Vogel des Jahres 2024 (Dieter Damschen)

Bild 2: Kiebitz und Flussregenpfeifer brüteten auf den neugeschaffenen Inseln (Dieter Leupold)



Anschluss einer weiteren Nebenrinne wird geprüft

Die Biosphärenreservatsverwaltung Mittel-Elbe hat gemeinsam mit dem BUND-Auenzentrum und in Abstimmung mit der niedersächsischen Biosphärenreservatsverwaltung eine Machbarkeitsstudie für den Anschluss einer weiteren Nebenrinne an die Elbe beauftragt. Ziel des Vorhabens ist ein schwach durchströmtes Nebengewässer zu schaffen, von dem vor allem Fische ganzjährig profitieren.

Wie die Karte zeigt, beginnt die Trasse im Elbvorland der Hohen Garbe in Sachsen-Anhalt. Sie verläuft über vorhandene Rinnenstrukturen und Auengewässer in Richtung Schnackenburg nach Niedersachsen und mündet nach rund 800 m in einem Buhnenfeld der Elbe. Derzeit ist die Rinne nicht durchgängig, da sie stellenweise verlandet und die oberstromige Anbindung an die Elbe nicht gegeben ist.

Sollte sich der Anschluss der Nebenrinne als umsetzbar erweisen, also insbesondere hinsichtlich des Hochwasserschutzes und der Schifffahrt unbedenklich sein, werden die nächsten Planungsschritte in den kommenden Jahren folgen. Das BUND-Auenzentrum wird Sie dazu auf dem Laufenden halten.

Die rote Markierung zeigt die Trasse der Nebenrinne (OpenStreetMap)



Auensafari an der Elbe

Das BUND-Auenzentrum Burg Lenzen sowie der Umweltpädagoge Norbert Krebber luden in den vergangenen zwei Jahren regelmäßig Kinder und Jugendliche zur Auensafari ein. Im Fokus stand das Kennenlernen der Flusslandschaft mit allen Sinnen – sei es bei der Suche nach Tierspuren, bei der Totholzuntersuchung nach Insekten oder bei der Erkundung von unterschiedlichsten Auenbäumen. Ärmel hochkrepeln hieß es für Jugendliche etwa bei der Pflanzung von Weiden oder dem Anlegen von Totholzhäufen.

Die Kinder und Jugendlichen lernten so die biologische Vielfalt am Fluss kennen und stärkten durch die gemeinsame Naturerfahrung den Zusammenhalt in ihren Klassen. An den Aktionstagen haben das Gymnasium Osterburg, das Sozialtherapeutische Zentrum Gut Priemern sowie die Förderschule Erleben teilgenommen.

Bild: Der Natur auf der Spur (Sonja Biwer)

